

Heft 39 - Juni 2026



Miteinander

Informationen der Ortsvereinigung der Lebenshilfe e.V. Regensburg



Interessensvertreter

Schulungen

Inklusionspreis

Anmerkung der Redaktion

Liebe Lesende,

In allen Bereichen der Lebenshilfe Regensburg gibt es Interessensvertretungen, die Meinungen sammeln, bündeln, vertreten und mitteilen. Diese werden dann gehört und bestmöglich berücksichtigt. Wir möchten einige dieser Gremien besser sichtbar machen und berichten vom Elternrat der Werkstätten, dem Angehörigenrat der Wohnstätten, dem Bewohnerrat, dem Betriebsrat der RTG und auch Christian Hecht als Selbstvertreter kommt zu Wort.

Die Presse AG der Regensburger Werkstätte Lappersdorf hat noch fleißig bei diesem Heft mitgearbeitet. Es fanden regelmäßige Treffen statt, die sehr interessante Einblicke und Interviews ergaben. Die ehrenamtliche Organisatorin Gina Baumann kann dies nun leider nicht mehr machen. Vielen Dank Gina! Vielleicht hat jemand Zeit und Lust ehrenamtlich die Organisation und Koordination zu übernehmen.

Generell bedanken wir uns herzlich bei allen, die Texte geschickt und Fotos zur Verfügung gestellt haben. Wie immer, wenn Sie meinen ein Thema gehört in diese Mitglieder- und Mitarbeiterzeitschrift, dann schicken Sie uns gern ihren Bericht, hier reichen auch kurze Texte, Fotos und auch gern Anregungen an die Geschäftsstelle der Lebenshilfe Regensburg e.V.. Auch Fragen, die Sie haben, gehen wir gern nach, denn diese können zu interessanten Artikeln führen.

info@lebenshilfe-regensburg.de
Imke Brech, Telefon: 0941-83008-60

Ihr Redaktionsteam „Miteinander“

IMPRESSUM

Herausgeber:

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.
Ortsvereinigung Regensburg, Michael-Bauer-Straße 16, 93138 Lappersdorf
www.lebenshilfe-regensburg.de
Vorsitzender: Friedrich Weinbeck

Redaktion:

Friedrich Weinbeck, Christian Reinwald, Jörg Böhringer, Markus Bauer und Imke Brech

Gesamtherstellung:

Manz Druck, Lappersdorf

Bilder:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet, Belegexemplar erbeten, alle Rechte vorbehalten, keine Gebühr



Unser **Werkstattladen**
bietet Ihnen
Spielwaren, Geschenke & mehr

Wir sind für Sie da
Montag bis Freitag
von 8:30 Uhr bis 14:00 Uhr

Sie finden uns in
93138 Lappersdorf, Michael-Bauer-Str. 16

Telefon: 0941/83008-52 oder 0941/83008-60

Hochwertige Produkte mit
sozialem Mehrwert finden Sie
in unserem **Katalog** unter:
www.lebenshilfe-regensburg.de



Sehr geehrte Leser und Leserin

seit der letzten Berichterstattung ist schon einige Zeit vergangen und bis heute hat sich einiges in der Lebenshilfe Regensburg getan. Die Mitgliederversammlung, Weihnachtsfeier, verschiedene Weihnachtsmärkte, Wahl des Elternrats der Werkstätten und des Angehörigenrates der Wohnstätten, Fertigstellung und Einzug der ersten Bewohner in unsere neue Wohnstätte in Beratzhausen und viele andere Veranstaltungen bei denen wir anwesend waren.

Bei der Kommunalwahl im März haben sich einige der Ansprechpartner geändert. An dieser Stelle möchte sich die Lebenshilfe und ich recht herzlich bedanken für die zurück liegende Zeit, die durch viele gegenseitige Begegnungen geprägt war. Wir hoffen auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit den neuen Amtsträgern in der Stadt und dem Landkreis Regensburg. In der Woche vom 8.-12.06. findet in der Stadt Regensburg und im Landkreis die Inklusions-Fußball-Weltmeisterschaft statt.

Die schönste Nachricht ist, dass die neue Wohnstätte in Beratzhausen bereits durch die ersten Bewohner und Bewohnerinnen mit Leben erfüllt ist und diese sich wohlfühlen.



Die offizielle Einweihung, die wir mit etlichen Ehrengästen feiern dürfen, findet am 12. Juni 2026 statt und im Anschluss ab 15.30 Uhr öffnet die Wohnstätte auch zwei Stunden für die Öffentlichkeit ihre Türen.

Ich wünsche Ihnen eine gute und gesunde Zeit und freue mich auf ein baldiges Wiedersehen.

Ihr
Friedrich Weinbeck

Vielen Dank dem Flohmarktladen in Bad Abbach

Durch den Verkauf im Flohmarktladen Bad Abbach wurden wiederholt Spenden ermöglicht, die direkt dem Wohl von Menschen mit Beeinträchtigung zugutekommen – für mehr Teilhabe, Unterstützung und Lebensqualität.

Diese Spenden haben Mut gemacht, Perspektiven eröffnet und den Alltag vieler Menschen ein Stück heller werden lassen, da sie unsere Projekte fördern. Besonders die Renovierung des Schwimmbades in Gebelkofen liegt dem Team am Herzen. Das Engagement des Flohmarktladens und seiner Unterstützer steht für Verantwortung, Nachhaltigkeit und die Überzeugung, dass auch kleine Beiträge Großes bewirken können – besonders dann, wenn sie kontinuierlich



geleistet werden. Herr Weinbeck und Herr Neupert überreichten eine Dankesurkunde für diese wertvolle Unterstützung.

Erinnern für die Zukunft - Gedenkveranstaltung mit dem Lebenshilfe Chor

Am 4. November 2025 durfte unser Lebenshilfe Chor im Auftrag der medbo Regensburg in der St. Vitus Kirche die „Gedenkveranstaltung 85 Jahre T4-Aktion in der NS-Zeit“ musikalisch begleiten.

Wir wurden sehr herzlich empfangen, und die Betreuung unserer Menschen mit Beeinträchtigung war vorbildlich.



Die Atmosphäre war sehr bewegend, da namhafte Politiker über die Ereignisse der NS-Zeit und des Zweiten Weltkriegs berichteten.

Bezirkstagspräsident Franz Löffler betonte „Sich nur zu erinnern und still zu sein, reicht heute nicht.“

Die Aktion T4 war Teil der nationalsozialistischen Krankenmorde und Euthanasie. Sie zielte darauf ab, Menschen, die als „lebensunwert“ galten, zu töten. Anhand von Patientenakten wurde über Leben und Tod entschieden. Es wurden für diese T4-Aktion sowohl NS-ideologische als auch wirtschaftliche Gründe angeführt. Die Erinnerung an diese furchtbare Verknüpfung von Ideologie, Medizin und staatlicher NS-Gewalt ist sehr wichtig, um ein Vergessen zu verhindern und den unschuldigen Opfern zu gedenken.

Die Musik des Chores der Lebenshilfe Regensburg wurde sehr wertschätzend aufgenommen und sogar der TV Sender TVA hat seinen Beitrag mit unserem Lied „Ich bin gut, genauso wie ich bin“ begonnen und beendet, worüber wir uns sehr gefreut haben.

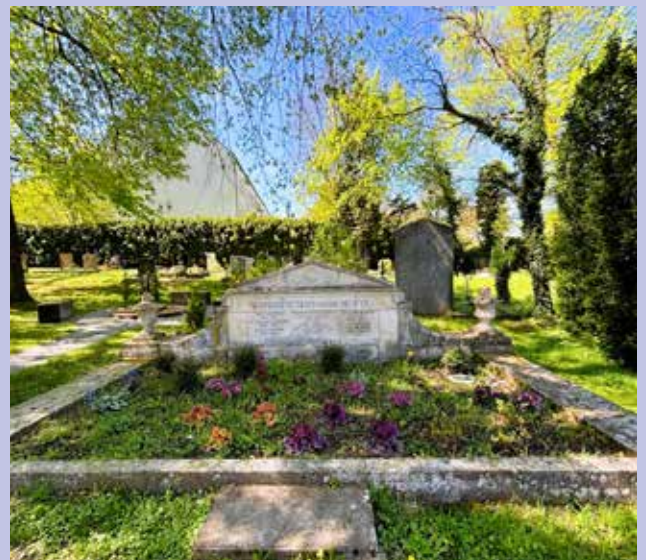
Für unseren Chor war es wichtig zu zeigen, was in ihm steckt. Trotz der emotionalen Schwere des Themas haben wir als Gruppe wunderbar harmoniert und sind erfüllt und dankbar wieder nach Hause gefahren.

Elvira Trimis / Imke Brech

Die Grabstätte der Lebenshilfe Regensburg

Die Lebenshilfe Regensburg möchte nicht, dass Menschen mit Beeinträchtigung, die keine Angehörigen mehr haben, aber langjährige Mitarbeitende oder Bewohner der Wohnstätten waren, anonym beerdigt werden.

Mit dem denkmalgeschützten Grab auf dem Evangelischen Zentralfriedhof konnte nun ein Ort geschaffen werden, auf dem Schiefertafeln an die Verstorbenen erinnern. Der Grabstein an sich darf nicht verändert werden. Nun finden Bekannte und langjährige Begleiter einen Ort der Trauer. Das Grab ist gleich in der Nähe vom Café Vielfalt und auch gut mit dem Rollstuhl zu erreichen. Für eine Verstorbene gab es dort bereits im Sommer 2025 eine Beerdigung.



Inklusionspreis 2025 – Gymnasium Lappersdorf

Inklusion entfaltet ihre größte Wirkung dort, wo sie nicht als Zusatzaufgabe verstanden wird, sondern als selbstverständlicher Bestandteil des schulischen Miteinanders. Am Gymnasium Lappersdorf, welches den Inklusionsgedanken seit Jahren auf herausragende Weise lebt, zeigt sich dieser Anspruch sowohl im Unterricht, als auch in vielfältigen Projekten. Unterschiedliche Begabungen, Bedürfnisse und Lebenswege werden nicht als Herausforderung betrachtet, sondern als Bereicherung für den Bildungsraum „Schule“. Hier entsteht ein Lernort, an dem Vielfalt nicht nur akzeptiert, sondern aktiv gestaltet wird – ein Ort, an dem jeder die Chance erhält, das eigene Potenzial zu entfalten und sich als wertvoller Teil der Gemeinschaft zu erleben. Vor diesem Hintergrund ist die enge Kooperation mit der Lebenshilfe hervorzuheben.

Einige Daten:

- Beginn der Kooperation mit der Lebenshilfe im Projekt „**GemüBeAckerdemie**“ über Herrn Gerl (Konrektor) und Herrn Döhnel
- **Sportliche Projekte** (z.B. Praxis-Seminar „Gemeinsam gelingt Marathon“, Spendenläufe, Radeln im DEZ „Energie wird Natur“), Projektleiterin Frau Seidel
- Aktuelle Projekte:

-Gestaltung des Pausenhofs

(Projektleitung: Frau Seidel und Herr Kufner)

Im Schuljahr 2024/25 entstand die Idee den



Pausenhof neu zu gestalten. Neue Sport- und Bewegungsmöglichkeiten, neue Sitzgelegenheiten und begrünte Hochbeete, die die Atmosphäre auf dem Pausenhof bereichern. Auch hier wurde die Lebenshilfe als Partner mit ins Boot genommen. Sie übernimmt den Bau der Hochbeete und Sitzgelegenheiten. Die Fertigstellung, die gemeinsam mit der Lebenshilfe gefeiert werden soll, ist für das Frühjahr geplant.

-Gemeinsame Theatergruppe

(Projektleitung: Frau Gietl und Herr Bachhuber)
Bereits seit mehreren Jahren arbeitet das Theaterteam der Schule mit der Lebenshilfe zusammen, sei es als Hilfe im Auf- und Abbau der Bühne oder gar als aktive Schauspieler. Jeder kann sich individuell einbringen.

Diese Projekte stehen exemplarisch für die fortwährenden Bestrebungen, den Begriff der Inklusion mit Leben zu füllen. Dadurch wird ein neuer Begegnungsraum zwischen Schülerinnen und Schülern sowie Menschen mit Beeinträchtigung geschaffen. Alle sind Teil eines Teams und arbeiten zusammen. Stärken, Fertigkeiten und Talente der Menschen werden in den Vordergrund gerückt.

Für diese fortwährenden Bestrebungen verlieh der Markt Lappersdorf den Inklusionspreis 2025 im Februar 2026 an das Gymnasium Lappersdorf. Mit der finanziellen Förderung in Höhe von 1.000 EURO sollen auch künftige inklusive Projektideen unterstützt werden, damit das Gymnasium weiterhin über die Region hinaus als Leuchtturm einer inklusiven Haltung gesehen werden kann.

Herzlichen Glückwunsch

IT-Jahresbericht 2025

Digitale Teilhabe und Infrastruktur im Fokus

In einer Zeit, in der digitale Vernetzung die Grundlage für Kommunikation und effizientes Arbeiten bildet, hat die IT-Abteilung der Regensburger Werkstätten im vergangenen Jahr maßgebliche Projekte umgesetzt. Unser Ziel war und ist es, die Brücke zwischen moderner Technik und dem täglichen Miteinander zu schlagen.

Das Projekt „Wohnstätte Steinweg“

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Wohnstätte Steinweg. Hier wurde deutlich, dass IT heute zur Grundversorgung gehört wie Strom und Wasser. Durch umfangreiche Instandsetzungsmaßnahmen wurde die gesamte Elektro- und Internet-Infrastruktur kernsaniert.

- **Flächendeckendes WLAN:** Wir haben das Haus mit modernen WLAN-Routern ausgestattet, um sowohl für die Bewohner als auch für das Personal eine lückenlose Abdeckung zu gewährleisten.
- **Telefonie:** Die gesamte Telefonausstattung wurde auf den neuesten Stand gebracht, um die Erreichbarkeit und Sicherheit im Haus zu erhöhen.



Infrastruktur & Sicherheit

Um alle Standorte zukunftssicher aufzustellen, haben wir im Jahr 2025 tiefgreifende Erneuerungen an der Basis vorgenommen:

- **Hardware & Windows 11:** Wir haben den Rollout moderner Hardware vorangetrieben und die Systemlandschaft flächendeckend auf Windows 11 aktualisiert, um Performance und Supportfähigkeit zu sichern.
- Durch den Aufbau getrennter Netze und den Austausch veralteter Switches haben wir das **Netz segmentiert**. Dies ist die notwendige Vorbereitung für die großflächige WLAN-Umrüstung aller Standorte.
- **Sicherheitskonzept** mit ClearPass: IT-Sicherheit ist kein Zustand, sondern ein Prozess. Mit der Implementierung von ClearPass haben wir ein professionelles Identitätsmanagement eingeführt, das den Netzwerkzugriff streng regelt und unsere Daten schützt.
- **Server-Optimierung:** Eine allgemeine Verbesserung der Server-Infrastruktur und die Verschärfung der Sicherheitsrichtlinien sowie regelmäßige Update-Zyklen.
- **Ausstattung der neuen Wohnstätte** in Beratzhausen mit stabilem Internet und modernen Arbeitsplätzen
- **Micos:** Vereinheitlichung der digitalen Betreuerverwaltung von Wohn- und Werkstätten mit Micos, zur Optimierung der Verwaltung und Kommunikation

Digitalisierung der Abläufe: Effizienz für alle

Nicht nur die Technik im Hintergrund, auch der Service für unsere Kollegen wurde verbessert. Wir haben administrative Hürden abgebaut und Prozesse digitalisiert:

- **Self-Service Portale:** IT-Berechtigungen, Bedarfsanforderungen und die Buchung von IT-Terminen erfolgen nun papierlos.
- **Intranet-Erneuerung:** Das Intranet wurde als zentrale Informationsdrehscheibe modernisiert, um den Austausch zwischen den verschiedenen Standorten zu fördern und Informationen schneller zugänglich zu machen.
- Einführung eines **geschützten Mitgliederbereichs** auf der Webseite der Lebenshilfe Regensburg, Passwort wurde bei der Mitgliederversammlung bekannt gegeben (kann in der Geschäftsstelle angefragt werden)

Mario Lautenschlager

Traditionelle Schifffahrt mit dem Lions Club



Bei strahlendem Sonnenschein fand im September 2025 die Schifffahrt des Lions Club für die Lebenshilfe Regensburg statt – nun schon zum 19. Mal. Rund 200 Personen, darunter 147 Betreute, nahmen heuer an der Fahrt zur Walthalla und zurück teil. Traditionell gab es auch in diesem Jahr ein großes Kuchenbuffet. Ein Großteil davon wurde von den Frauen des Lions Club und vereinzelt Männern selbst gebacken. Auch Claudia Burwitz zählte zu den fleißigen Bäckerinnen. „Ich bin schon zum zehnten Mal bei dieser Veranstaltung dabei“, erzählte sie. „Ich habe einen Waffelkuchen gebacken, aber besonders gut kommen bei den Betreuten immer Schokokuchen oder bunte Kuchen an.“

Dr. Josef Bosch, Präsident des Lions Club, empfand die Schifffahrt für die Lebenshilfe auch heuer als etwas Besonderes. Sie habe inzwischen eine große Bedeutung im Jahres-

kalender der Lions. „Es freut uns, wenn wir die Begeisterung in den Gesichtern sehen und den Effekt auf jeden Einzelnen“, erklärte er. Bei der ersten Fahrt vor 19 Jahren waren noch leicht Berührungsängste vorhanden, die mittlerweile aber vollständig verschwunden sind. Bosch freue sich daher schon auf die 20. Schifffahrt 2026.

Für die musikalische Begleitung sorgte Elvira Trimis mit ihrer Band „Finally“. Als Angestellte der Regensburger Werkstätten spielte sie schon öfter auf Veranstaltungen der Lebenshilfe, bei der Schifffahrt allerdings zum ersten Mal. Die Betreuten tanzten ausgelassen zur Musik der Band und hatten Spaß. Auch Trimis freute sich: „Es ist so schön, hier zu spielen. Die Betreuten bekommen jedes Jahr die Schifffahrt vom Lions Club geschenkt und werden dadurch gesehen.“

Gina Baumann, Presse-AG



Ausflug der Frauen - Auf den Spuren von König Ludwig I.



Warum heißt die Theresienwiese in München eigentlich Theresienwiese? Und was hat König Ludwig I. mit der Befreiungshalle in Kelheim zu tun?

Antworten auf diese Fragen gab es beim Frauenausflug. Denn am 23. September 2025 haben die Frauen dieses Mal das Haus der bayerischen Geschichte besucht. Organisiert wurde der Ausflug von den Frauenbeauftragten Ulla Riezler und Karo Müller, mit ihrer Vertrauensperson Marcela



Vavricka-Gerl. 46 Frauen aus den Werkstätten Lappersdorf, Obertraubling und Gebelkofen waren dabei. Die Freude über das Zusammentreffen der drei Standorte im Museum war groß.

Aufgeteilt auf zwei Führungen durften dann alle in die Geschichte des bayerischen Königs eintauchen. Einige Frauen sind sogar selbst einmal mit Masken in die Rolle des Königs geschlüpft.

Nach den Führungen haben sich alle auf den Weg nach Lappersdorf gemacht. Dort wurde Essen geholt und gemeinsam im Speisesaal gegessen. Bei Döner, Falafel und Salat ging so ein weiterer erfolgreicher Frauenausflug zu Ende.

Musizieren mit der Veeh-Harfe

Die Veeh-Harfe ist ein besonderes Instrument. Sie wurde von Hermann Veeh in den 80er Jahren für seinen Sohn entwickelt, der mit dem Down-Syndrom geboren wurde. Bei der Veeh-Harfe wird ein Notenblatt unter die Saiten gelegt, sodass die Notenköpfe direkt unter den zu spielenden Saiten liegen. Inspiriert von Herrn Veehs Instrument entstand auch die Veeh-Harfen-Gruppe der Regensburger Werkstätten.

Christa Heinz hatte die Idee, Veeh-Harfen machen zu lassen und hat damit in den 90ern den Ball ins Rollen gebracht. Zu Beginn hat die Veeh-Harfen-Gruppe nur einfache, einstimmige Lieder gespielt. Über die Jahre hat Christa Heinz die Gruppe mit Georg Schiegl weiterentwickelt. Herr Schiegl hat viele Lieder für die Veeh-Harfe geschrieben, unter anderem auch fünf- oder sechsstimmige.

Aktuell besteht die Gruppe in Lappersdorf aus sechs Personen, früher waren es sogar zwölf. „Jeder einzelne ist wichtig“, betont Christa Heinz. Die Gruppe spielt zum Beispiel auf der internen Weihnachtsfeier oder auf verschiedenen Vereinsfeiern. Außerdem wird auch regelmäßig in Altenheimen aufgetreten, zum Beispiel im Senioren-Servicehaus Hainsacker.

Christa Heinz leitet die Gruppe mit viel Herzblut. „Es macht einfach großen Spaß. Am Wochenende bei den Auftritten trifft man auch oft die Eltern der Betreuten. Wir sind deshalb wie eine große



Familie“, erzählt sie. Sie probiere mit der Gruppe immer wieder Neues aus und werde immer wieder überrascht. „Gerade proben wir die steirische Arie. Man muss sich dabei gut konzentrieren, aber es funktioniert schon ganz gut“, berichtet Frau Heinz. Sie merke auf jeden Fall, wie gut die Musik den Betreuten tut.

Stimmen der Veeh-Harfen-Spieler:

Karin: „Ich bin von Anfang an bei den Veeh-Harfen dabei. Ich kann mir gar nicht vorstellen, einen anderen Kurs zu besuchen, weil es so viel Spaß macht, mit Christa zu musizieren. Sie ist unsere Harfen-Mama.“

Thomas: „Wir spielen jedes Jahr gemeinsam bei der Weihnachtsfeier. Ich finde, wir spielen gut miteinander und vor allem halten wir zusammen.“

Jürgen: „Ich bin seit sieben Jahren bei der Veeh-Harfen-Gruppe. Ich habe davor gesungen und bin gefragt worden, ob ich gerne Veeh-Harfe spielen möchte. Mir gefällt die Gruppe sehr gut. Vor allem freut mich, dass Christa mich so gut unterstützt.“

Tobias: „Musik ist meine große Leidenschaft. Ich spiele gerne mit der Veeh-Harfen-Gruppe, aber zuhause auch mit meiner Familie. Meine Mama kann zum Beispiel Hackbrett spielen und dann ist es schön, wenn man gemeinsam mit der Familie Musik machen kann.“



Arbeiten in der Wäscherei in Lappersdorf

In Lappersdorf gibt es zwei verschiedene Werkstattgebäude – das Hauptgebäude und das Haus Wolfgang Feiler. In Letzterem arbeiten Menschen, die eine intensivere Begleitung benötigen. Hannah, Felix und Martin sind dort in der Wäscherei tätig. „Wir kümmern uns um die Wäsche von unterschiedlichen Kunden“, erzählt Felix. Dazu gehören zum Beispiel Altenheime und Krankenhäuser. Es gibt in der Wäscherei viele verschiedene Aufgaben, wie Martin erklärt: „Wä-



sche waschen, trocknen, bügeln, mangeln und am Ende alles in Fächer einsortieren.“

Martin hat vor fünf Jahren in das Haus Wolfgang Feiler gewechselt. „Ich fühl mich hier pudelwohl. Hier wird sehr viel Rücksicht auf unsere Bedürfnisse genommen“, sagt er fröhlich. Felix arbeitet noch nicht ganz so lange in der Wäscherei. Er erzählt, dass die Eingewöhnungsphase normalerweise ein wenig dauert. Felix hat sich aber sehr schnell eingelebt und ist gut aufgenommen worden. Er macht gerne Spaß mit Hannah und Martin und fühlt sich wohl in der Gemeinschaft.

Hannah schätzt an der Arbeit vor allem, dass jeder aufeinander Rücksicht nimmt. In der Wäscherei arbeiten Menschen unterschiedlichen Alters zusammen. Hannah erklärt: „Jeder macht hier das, was er gut kann. In der Morgenrunde besprechen wir unsere Einsätze jeden Tag.“ Für Hannah ist vor allem Struktur, aber auch Bewegung während der Arbeit wichtig – beides ist für sie in der Wäscherei möglich.

Presse AG

Spaß und Freude durch Künstler von KulTür Regensburg in der Förderstätte

Künstler von KulTür Regensburg e.V. waren 2025 an verschiedenen Terminen in der Förderstätte Lappersdorf. Das jeweilige Programm dauerte ca. 30-45min. Die Aufführungen boten Musik, Gesang und Tanz.

Künstler, die uns besuchten, waren u.a.:

- Saxophonistin Julia Neulinger
- Frauenduo ProMrs. mit Gitarre und Gesang
- Sänger & Gitarrist Flo Niebauer
- Akrobatik-Show Jonas Dürrbeck mit Partnerin
- Akustik-Duo FrauBell

Diese Programme wurden eingeführt, um Abwechslung in den Alltag unserer Klienten zu bringen. KulTür möchte als Verein das gemeinsame Miteinander durch kulturelle Integration und Inklusion stärken.

Es war schön zusehen, wie die verschiedensten Gruppen (Förderstätte oben und unten, HBG 2,



Wäscherei) zusammengekommen sind und wie viel Spaß sie hatten. Diese Abwechslung brachte viel neue Motivation und Freude ins Haus. Die Augen der Zuschauenden leuchteten.

Im Mai und Juni 2026 kommt KulTür wieder in die Förderstätten nach Lappersdorf und Burgweinting. Auch andere Künstler sind diesmal beteiligt. Vielen lieben Dank allen Beteiligten, die diese Aktionen möglich machen!

Bogenschießen im Kulturkurs - Neues ausprobieren mit Spaß und Spannung

Im Kulturkurs von Frau Kwoka stand kürzlich eine ganz besondere Aktivität auf dem Programm: Bogenschießen. Unterstützt wurde der Kurs dabei von einer Praktikantin, Frau Susanne Baur, die ein sechswöchiges Praktikum bei der Lebenshilfe in Lappersdorf absolviert und selbst im Schützenverein Waldeslust Regenstauf e.V. Bogen schießt.

Mit viel Geduld und Begeisterung brachte die Praktikantin den Teilnehmenden diese besondere Sportart näher. Zunächst gab sie einen kurzen, anschaulichen Einblick in die Geschichte des Bogenschießens – von seinen Ursprüngen als Jagd- und Kriegswaffe bis hin zur modernen Sportart. Auch die verschiedenen heutigen Bogentypen wie Recurvebogen, Langbogen und Compoundbogen wurden vorgestellt – viele hörten davon zum ersten Mal und lauschten interessiert.

Mit einem Trainingsband wurden zunächst einfache Aufwärmübungen gemacht. Dabei ging es darum, die Schultern zu lockern und die Muskulatur auf die ungewohnte Bewegung vorzubereiten.

Dann war es endlich so weit: In der Sporthalle durften alle, die Lust hatten, selbst Pfeil und Bogen in die Hand nehmen. Unterstützt von der Praktikantin und Frau Kwoka, konnten die Teilnehmenden in aller Ruhe ausprobieren, wie man richtig steht, zielt und schießt. Dabei zeigte sich



schnell: Es erfordert Konzentration, Körperspannung – und macht vor allem großen Spaß!

Die Freude war groß, als die Pfeile ins Ziel flogen – egal ob mittig oder daneben. Jeder Versuch wurde bejubelt, jede kleine Verbesserung gefeiert. Für viele war es das erste Mal, mit einem Bogen zu schießen, und das Interesse war groß. Hr. Reinwald, Werkstatteleiter ließ es nicht nicht nehmen, selbst Pfeil und Bogen durch die Turnhalle fliegen zu lassen.

Der Bogenschieß-Tag war ein voller Erfolg und wird bei den Teilnehmenden des Kultkurses noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Lebenshilfe Regensburg – Gemeinsam gestalten wir Alltag und Erleben.

Susanne Baur



„Die Lebenshilfe - ein besonderer Arbeitgeber“ Eine interne Schulungsreihe

Wir alle haben das erlebt, als wir in einer der Einrichtungen der Lebenshilfe neu angefangen haben. Die ersten Tage waren geprägt von Ein- und Unterweisungen durch den Vorgesetzten. Wir erfuhren viel Neues über unseren Arbeitgeber zur Geschichte der Lebenshilfe, zu den Regeln und zum Leitbild. Auch die Struktur des Unternehmens (Organigramm) lernte man kennen, ebenso wie die verantwortlichen Ansprechpartner. Natürlich stürmt in diesen ersten Tagen eine Menge Neues auf einen ein, so dass man sich verständlicherweise nur auf das Wichtigste konzentriert hat. Wissen wir also danach, für was die Lebenshilfe Regensburg steht? Was die Lebenshilfe ist?

In Zeiten des zunehmenden Fachkräftemangels, vor allem im sozialen Bereich wird es für Unternehmen immer wichtiger, dass sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wohl fühlen und sich mit ihrer Arbeit identifizieren. Das heißt vor allem auch zu wissen, welche Ziele und Werte der Arbeitgeber verfolgt.

Dies war im Jahr 2022 der Ausgangspunkt für die Überlegungen, eine neue interne Schulung zu konzipieren, in der die Geschichte, Organisation und die Werte der Lebenshilfe Regensburg vertiefend geschult werden. Seit 2023 wird nun bereits die eintägige Schulung „die

Lebenshilfe – ein besonderer Arbeitgeber“ in den Werkstätten für neue Kolleginnen und Kollegen angeboten. Hier besteht Raum die Hintergründe besser kennenzulernen, Fragen zu stellen und sich über die Erfahrungen bei der Arbeit mit Menschen mit Behinderung auszutauschen.

Den glücklichen Umstand, dass der ehemalige Werkstatteleiter in Lappersdorf Lust hatte nach seinem Renteneintritt seine Erfahrungen weiterzugeben, griff Herr Halbritter gerne auf. Herr Frey entwickelte im Auftrag der Geschäftsführung diese neue Schulungsreihe. Inzwischen kam auch noch die dreitägige Schulung „SPZ-light“ dazu. Ab 2026 wird diese eintägige Schulung dann auch für die Wohnheime und die offenen Hilfen der Lebenshilfe durchgeführt. Dabei sind die Schulungsgruppen gemischt, so dass sich Mitarbeiter der verschiedenen Einrichtungen und Dienste im Austausch kennenlernen können.

In der Lebenshilfe Regensburg gibt es nun auch ein Schulungsteam mit Ansprechpartnern aus den verschiedenen LH-Bereichen, die sich über Anregungen und Wünsche von Mitarbeitenden zum Thema Schulungen freuen.

Kontakt: schulungsteam@rws-lh.de



Ein besonderes Anliegen dabei ist, dass alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen die Vielfalt und Zusammengehörigkeit in allen Bereichen (Werkstätten, Wohnheime, offene Hilfen und Fahrdienst) der Lebenshilfe Regensburg erleben. Ganz nach dem Motto: Wir sind die Lebenshilfe!

Rolf Frey

Meine Arbeit als Selbstvertreter

Mein Name ist Christian Hecht. Ich arbeite bei den Regensburger Werkstätten in Lappersdorf und bin Selbstvertreter. Alles fing für mich 2015 mit der Gründung des OBA-Rates an. Menschen mit Beeinträchtigung der Offenen Behinderten Arbeit organisierten sich hier. Wir wurden dann 2018 angesprochen, ob sich jemand von uns vorstellen könnte in dem Selbstvertreter-Landesausschuss bei dem Landesverband der Lebenshilfe Bayern mitzuarbeiten. Hier sitzt pro Regierungsbezirk in Bayern je ein Selbstvertreter. Nach unserer Absprache untereinander im OBA-Rat ergab sich dann mein erster Kontakt zum Ausschuss der Selbstvertreter 2018 in Beilngries, erstmal als Gast.

Vier Jahre später wurde ich von den Geschäftsführern der Lebenshilfen der Oberpfalz in den **Landesausschuss Selbstvertreter** gewählt. Im März 2022 durfte ich das erst Mal nach Erlangen zum Landesverband fahren. Mein Gott war ich aufgeregt. Nach einer kurzen Einführung von Barbara Dengler, der verantwortlichen Referentin Selbst-Vertretung, im Landesverband, ging es, zusammen mit den sechs Lebenshilfe-Kollegen aus den anderen Regierungsbezirke Bayerns, auch schon los.

Jetzt werden Sie sich sicherlich fragen was macht der Ausschuss so? In den letzten vier Jahren haben wir an verschiedenen Positionspapieren gearbeitet, z.B. zu den Themen Menschen mit Behinderung im Krankenhaus oder Personalmangel. Wir waren auf der Mitgliederversammlung des LH-Landesverbands Bayern 2025 in Landshut dabei. Wir hatten auch einen tollen Kongress von allen Lebenshilfen Bayerns in Westerham-Feldkirchen, im Landkreis Rosenheim. Zu unserer Freude waren wir dort dann eingeschneit...

Ein besonderes Erlebnis für mich waren die Special Olympic World Games (Welt Spiele) in Berlin 2023, es waren großartige Tage. Der Landesausschuss Bayerischer Selbstvertreter reiste gemeinsam an und hatte Gelegenheit die grandiose Eröffnungsfeier und verschiedene Wettkämpfe mitzuerleben.

Wir arbeiten auch mit anderen Ausschüssen zusammen und versuchen uns z.B. mit Selbstver-

tretern vom Landesverband Thüringen einmal im Jahr zu treffen. Es geht dann um einen Austausch über gemeinsame Themen, aber auch Unterschiede in den Bundesländern. Wir hatten auch schon einmal ein Treffen mit dem Landesvorstand des Landesverbands Bayern und es war sehr interessant.

Im Jahr 2022 im September wurde ich in den **Unter-Arbeitskreis-Bezirk Oberpfalz** gewählt. Ich durfte zur konstituierenden Sitzung nach Neumarkt fahren. Im Dezember 2022 wurde ich dann zum Sprecher gewählt, ohne dass ich anwesend war, aber natürlich hatte ich mich vorab dazu bereit erklärt. In der Folgezeit habe ich viele Erfahrungen als Sprecher gemacht und das ist nicht immer so einfach wie es aussieht. Man führt durch die Sitzung und muss gut zuhören können. Wichtig ist es auch mal „Stopp“ zu sagen, wenn es etwas aufgeregt durcheinander geht. Man muss den Tätigkeitsbericht vorbereiten und dann den Geschäftsführern der Lebenshilfen im Bezirk vorstellen. Im April 2026 wurde ich wieder gewählt.



Quelle Landesverband Lebenshilfe Bayern

Der Elternrat der Regensburger Werkstätten gGmbH



Bei den Neuwahlen 2025 des Elternrats der Regensburger Werkstätten wurden 13 Elternräte gewählt. Im Januar 2026 wurden Fritz Badenberger zum Vorsitzenden, Claudia Reisinger zur stellvertretenden Vorsitzenden und Michael Gaßner zum Schriftführer gewählt. Weitere Mitglieder können Sie der Webseite entnehmen.

Der Elternrat führte im April Begehungen in den Werkstätten durch. Hier eine Zusammenfassung der detaillierten Berichte von Herrn Laßleben:

Einleitend muss klargestellt werden, dass eine Begehung der Werkstätten immer eine Momentaufnahme ist und keinerlei Kontrollfunktion hat. Der Fokus ist dabei auf eine Wahrnehmung der Gesamtumstände gerichtet, wobei das Empfinden der Arbeitssituation für die Beschäftigten den höchsten Stellenwert genießt.

Sofort nach dem Betreten der **Werkstätte in Lappersdorf** war die in die Jahre gekommene Bausubstanz erkennbar, aber auch die persönliche Note dieser Einrichtung. Diese ist bedeutend wichtiger. Bei den täglich ca. 200 Mitarbeitenden ist ein Geist der Gemeinschaft spürbar. Alle leben nur den einen Wunsch, gebraucht zu werden und täglich aufs Neue ihre Anerkennung erleben zu dürfen.

Mit umfangreichen Detailkenntnissen und einer menschlichen Ausstrahlung, die ihresgleichen sucht, erklärten Hr. Fangauer und Hr. Reinwald die einzelnen Arbeitsplätze.

Es ist festzustellen, dass hier mit äußerster Präzision, beeindruckender Motivation und z.T. filigraner Methodik Ergebnisse geliefert werden, die höchsten Respekt verdienen.

Hervorzuheben ist auch, dass es pädagogische Beschäftigung gibt, die einzig daran orientiert ist, den Mitarbeitenden Tätigkeiten zu geben, die sich zwar kommerziell nicht auszahlen, aber menschlich notwendig sind.

In der Textilabteilung werden Unikate geschaffen, die oftmals Kunstwerken gleichen. In der Montage führte eine zündende Idee zu einer Win-Win-Situation mit der Firma Infineon. Kunststoff-Restteile aus der Produktion, die bislang im Sondermüll landeten, werden wieder so aufbereitet, dass sie erneut benutzt werden können. In der Metallabteilung beeindruckte ein 200.000 Euro Drehautomat, welcher wöchentlich ca. 100.000 Kupferverbindungen herstellt, die mit einer Null-mm-Toleranz bearbeitet werden.

Die vielseitigen Tätigkeiten zeigten sich u. a. bei der Fertigung von Messstäben für Vermessungsämter, der Wartung von Transportwägen und der Wiederaufbereitung von Biergartenstühlen.

Der Grundgedanke der Lebenshilfe Regensburg, tagsüber ein „Zuhause“ und einen Arbeitsort zum Wohlfühlen zu bieten, ist überall zu spüren. Eindeutiger Beweis hierfür war eine großartige Freundlichkeit und ein Lächeln im Gesicht aller, die uns begegneten. Dies spricht für sich selbst.

Bei der Begehung in der **RWS-Obertraubling** war gleich in der lichtdurchfluteten und freundlich gestalteten Aula ein Gefühl des harmonischen Miteinanders festzustellen. Hr. Kaufmann erklärte, dass ca. 200 Beschäftigte täglich in verschiedenen Arbeitsbereichen (Montage, Metall,

Verpackung, Holz, Wäscherei) beschäftigt sind. Für die, die bestimmte Pflege benötigen, steht Fachpersonal zur Verfügung.

Aus den Erläuterungen der jeweiligen Gruppenleiter war immer die hohe fachliche Qualifikation erkennbar und, was noch mehr beeindruckte, spürbare Empathie und großes Verständnis für ihre Beschäftigten.

Es können hier leider nur ausschnittsweise Arbeitssituationen der Werkstätten darstellen werden. Wir erlebten die Erstbefüllung von Getränkekisten mit Leerflaschen, was nur manuell



erledigt werden kann und körperlich anstrengend ist. Ein kleines „filigranes Wunder“ war in der Verpackung von Samenkörnern mit speziellen Nährstoffkügelchen zu bestaunen, wo die Mitarbeiterin mit Lupe und Pinzette arbeiten muss.

Beim Rundgang in Obertraubling wurde die räumliche Situation erläutert, die sich sehr großzügig gestaltet und stets erweitert bzw. angepasst wurde. Es wird Wert auf eine gesunde und angenehme Arbeitsplatzsituation gelegt. Im Einzelnen war dies durch die Platzierung der Maschinen, die gesicherten Arbeitswege und eine räumliche Harmonie festzustellen.

In der Wäscherei erklärte Fr. Fink detailliert, unter welchem hohem Hygienestandard und mit welcher ausgefeilten Präzision die Arbeitsaufträge erledigt werden. Wäsche aus Bereichen der Lebenshilfe, von Kliniken, Arztpraxen, Altenheimen aber auch aus der Gastronomie wird hier gereinigt. In einer Halle werden die Stützen der Laufbänder von Krones gefertigt. Von der Materialbeschaffung bis zur Endmontage liegt die Produkti-



on in der Eigenverantwortung der Regensburger Werkstätten. Die Komplexität ist beachtlich und die Regie hierzu verdient allen Respekt und Anerkennung.

Insgesamt betrachtet, fällt es schwer die richtigen Worte der Bewunderung für ALLE Tätigkeiten in den Werkstätten zu finden, da bedacht werden muss, dass es sich hierbei um Mitmenschen mit Beeinträchtigung handelt, die Höchstleistungen vollbringen. Sie müssen zuerst ihre Einschränkung überwinden, um sich dann der eigentlichen Arbeit widmen zu können.

Eine große Anerkennung findet auch, dass die Einbindung in den Arbeitsprozess durch verschiedene Praktika erfolgt. Auf die jeweiligen Bedürfnisse und die persönliche Eignung wird großer Wert gelegt. Zitat Hr. Halbritter: „Unsere Beschäftigten sind glücklich, wenn sie zur Arbeit gehen können. Unmut entsteht erst, wenn es mal nichts zu tun gibt!“ Ich denke, dies spricht für sich selbst und in diesem Sinne: „Ausgezeichnet und weiter so!“

Gerhard Laßleben/ Zusammenfassung I. Brech



Der Angehörigenrat der Regensburger Wohnstätten

Der 2021 gewählte erste Angehörigenrat traf sich mehrfach im Jahr im Lebenshilfe-Haus in Regensburg. Das beratende Gremium kann seine Meinungen oder Anregungen äußern, ist aber nicht in Entscheidungsfindung oder Planungen der Wohnstätten eingebunden. In den Sitzungen wurde dem Angehörigenrat regelmäßig und ausführlich über die Sanierungs- und Neubauplanungen und deren Fortschritte durch die Geschäftsführer berichtet und der Angehörigenrat brachte seine Themen und Anliegen vor. Endsandte Vertreter nahmen, auf Einladung der Bewohnervertretung, an deren Versammlungen teil. Man besuchte auf besondere Einladung Feste der einzelnen Häuser und unterstützte diese.

Eigeninitiativ wurden durch den Angehörigenrat seit dem letzten Jahr mehrere Treffpunkte für Angehörige in den verschiedenen Häusern angeboten zum Erfahrungsaustausch und zum Kennenlernen. Die Vertreterinnen der verschiedenen Häuser hatten zu einem guten Team zusammengefunden, welches stets in vertrauensvoller und freundschaftlicher Zusammenarbeit mit der Leitung der Regensburger Wohnstätten stand.



Der Angehörigenrat hat seine beratende Funktion ernst genommen und diese nach bestem Wissen und Gewissen und hoffentlich zu aller Zufriedenheit in der Vergangenheit ausgeführt.

Im April 2026 wurden Frau Jung, Herr Zeckai, Frau Kessel, Frau Gärtner und Frau Schirde- wahn zum neuen Angehörigenrat in der Wohn- stätte Beratzhausen gewählt. Im Anschluss fand noch eine Führung mit Herrn Böhringer durch die neuen Räumlichkeiten statt.



GROW Jobfestival 18.11.2025



Die Regensburger Wohnstätten waren am 18.11.2025 beim GROW Jobfestival im Donaeinkaufszentrum vertreten.



Gemeinsam stark machen!



Ende September 2025 fand beim Landesverband der Lebenshilfe in Erlangen eine dreitägige Fortbildung für Bewohnervertreterinnen und -vertreter statt. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus anderen bayerischen Wohneinrichtungen der Lebenshilfe haben wir uns damit beschäftigt, wie wir die Bewohnervertretung stärken können. Diese Tage waren sehr spannend, lehrreich und auch schön.

Ein großes Thema war die Mitbestimmung und Mitwirkung in unseren Einrichtungen. Wir haben darüber gesprochen, wie wir als Bewohnervertreterinnen und Bewohnervertreter bei wichtigen Entscheidungen mitreden und mitentscheiden können. Zum Beispiel, wenn es um das Wohnen, die Freizeit oder das Zusammenleben geht. Außerdem haben wir gelernt, welche Aufgaben, Rechte und Pflichten Bewohnervertreterinnen und -vertreter haben. Wir konnten viele Fragen

stellen, unsere Erfahrungen austauschen und voneinander lernen.

Auch der Spaß kam nicht zu kurz. Am Abend saßen wir gemütlich zusammen, haben Spiele gespielt, geredet und ein bisschen gefeiert. Es war schön, sich besser kennenzulernen und miteinander Zeit zu verbringen.

Am Ende waren sich alle einig: Die Fortbildung war ein voller Erfolg! Wir haben viel Neues gelernt, fühlen uns in unserer Rolle als Bewohnervertreterinnen und -vertreter gestärkt und möchten uns weiterhin aktiv für die Mitbestimmung aller Bewohnerinnen und Bewohner einsetzen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die diese drei Tage organisiert und begleitet haben. Es war eine tolle Fortbildung!

Evelin Weber

Sommeraktionstage der OBA - ein Rückblick voller Erlebnisse

Die Sommeraktionstage der Offenen Behindertenarbeit (OBA) waren 2025 ein voller Erfolg! Drei Wochen lang konnten die Teilnehmer/innen gemeinsam Neues entdecken, Spaß haben und die Vielfalt des Sommers genießen.

Woche 1 –

Auftakt mit Picknick und Ausflügen

Start war ein gemütliches Picknick am See. Bei leckerem Essen, Spielen und entspanntem Beisammensein kam sofort Sommerstimmung auf. Am zweiten Tag ging es nach Landshut: Die Altstadt und die Burg Trausnitz beeindruckten uns mit Geschichte und bayerischer Lebensfreude. Ein echtes Highlight war der Besuch im Bulmare Burglenfeld – ob Riesenrutsche, Erlebnisbecken oder Entspannung im Außenbereich, für alle war etwas dabei. Den Abschluss der ersten Woche bildete die Landesgartenschau in Furth im Wald, wo wir zwi-



schen Blumenmeeren und Wasserlandschaften Natur und Kultur hautnah erleben konnten.

Woche 2 –

Natur, Kultur und Feststimmung

Frische Luft und traumhafte Ausblicke erwarteten uns beim Baumwipfelpfad – ein unvergesslicher Tag hoch über den Baumkronen. Zum Abschluss der zweiten Woche feierten wir beim Bürgerfest in Maxhütte-Haidhof. Mit Live-Musik, leckerem Essen und bester Stimmung genossen wir das Miteinander und die sommerliche Atmosphäre.



Woche 3 –

Kreativität, Spiel und Geschichte

Die dritte Woche begann mit einem Ausflug zum Kloster Weltenburg. Die besondere Atmosphäre





und die beeindruckende Natur machten den Tag perfekt. Danach folgte ein Bastel- und Spieletag, bei dem wir kreativ wurden und gemeinsam lachten. Im Kurpark Bad Abbach spielten wir Minigolf und ließen uns Kaffee und Kuchen schmecken. Den Abschluss bildete das Mittelalterfest „Horto Historico“ in Teublitz – ein Tag voller Eindrücke und lebendiger Geschichte.

Weitere Höhepunkte im Spätsommer

Auch nach den drei Wochen gab es besondere Erlebnisse: Beim Rosstag im Freilandmuseum Neusatz bestaunten wir Kaltblutpferde, traditionelle





Feldarbeit und die Kunst des Hufeisenschmiedens. Ende September folgte die Tanznacht „Sweet Sweet Smile“ in Burglengenfeld – ein Abend voller Musik, Inklusion und Gemeinschaft. Mit dabei waren prominente Gäste wie Frau Carolina Trautner und Bezirkstagspräsident Franz Löffler. Die Band „Cappuccino“ sorgte für ausgelassene Stimmung, und Auftritte der Inklusionsband „Lustige Quertreiber“, der Line Dance Gruppe „Miteinander“ sowie eines Jongleurs begeisterten das Publikum. Ein



besonderer Höhepunkt war die Verleihung des Bayerischen Inklusionspreises an Dr. Max Loy.

Fazit: Die Sommeraktionstage der OBA haben gezeigt, wie wertvoll gemeinsame Erlebnisse für Teilhabe, Freude und Gemeinschaft sind. Ob Natur, Kultur, Kreativität oder Musik – die Vielfalt der Angebote hat alle begeistert und unvergessliche Erinnerungen geschaffen.

Magdalena Duschner

OBA - Sprechstunde in den Werkstätten



Seit 2025 finden in den Werkstätten Obertraubling und Lappersdorf (Gebelkofen und Förderstätten auf Anfrage) regelmäßige Sprechstunden der Offenen Hilfen statt. Die Zeiten werden ausgehängt.

Ob Fragen zum OBA-Programm, Vorschläge für Ausflüge, finanzielle Fragen...

Wir haben für alles ein offenes Ohr und freuen uns über Anregungen, Wünsche oder Verbesserungsvorschläge.

Auch die Gruppenleiter/innen informieren sich gerne über die Abläufe der Kurse und die Struktur der Offenen Hilfen gGmbH, deren Umfang sich in den letzten Jahren ja deutlich vergrößert hat.



Dieses Angebot soll auch der besseren Vernetzung mit den Regensburger Werkstätten dienen, da seit dem Umzug der Offenen Hilfen in die Lore-Kullmer-Straße doch spürbar weniger Kontakt zu den Mitarbeitenden der Werkstätten besteht.

Alles in allem ist es ein Angebot, das sehr gut angenommen wird und aus diesem Grund auch weiter fortbestehen wird.

Andrea Müller

Ehrenamtsdankfest 2025 - Ein herzliches Dankeschön

Auch in diesem Jahr haben wir uns wieder bei unseren Ehrenamtlichen für ihr großartiges Engagement bedankt. Ohne ihre Unterstützung wären viele unserer Angebote und Aktionen nicht möglich – deshalb war es uns ein besonderes Anliegen, gemeinsam einen Nachmittag zu verbringen.

Angelehnt an das Erntedankfest gab es eine reich gedeckte Tafel mit leckeren Speisen und Getränken. In gemütlicher Atmosphäre konnten wir zusammen essen, genießen und die Gemeinschaft feiern.

Neben dem kulinarischen Teil standen auch Spiele und der gemeinsame Austausch auf dem Programm. Es wurde viel gelacht und miteinander gespielt.

Das Ehrenamtsdankfest ist für uns mehr als nur ein geselliges Beisammensein – es ist ein Zeichen der Anerkennung für die Zeit, Energie und Herzlichkeit, die unsere Ehrenamtlichen in die Lebenshilfe einbringen. Ihre Arbeit trägt entscheidend dazu bei, Teilhabe und Gemeinschaft zu ermöglichen.

Magdalena Duschner



Ehrenamtsstag der Firma Siemens AG

Im Sommer kamen Ehrenamtliche von der Siemens AG ins Lebenshilfe Zentrum nach Gebelkofen und haben fleißig gearbeitet und gewerkelt.

- Es wurde Esszimmer und Flur der Gruppe Tulpe gestrichen
- Ebenso ein Teil des Flurs der Gruppe Flieder
- Balkonkästen und Kübel wurden frisch bepflanzt
- Das Fahrradhäuschen erhielt einen neuen Anstrich.

Mittags gab es zur Stärkung Wurstsemmeln und zum Abschluss wurde gemeinsam gegrillt. Der Tag wurde bei einem gemütlichen Zusammensitzen beendet.

Kerstin Heuberger



Legorampen in Regensburg: Ein kreatives Projekt für Inklusion und Aufmerksamkeit

Seit mehreren Jahren werden in Regensburg Legorampen gebaut – ein besonderes inklusives Projekt, das nicht als dauerhafte Lösung für barrierefreie Zugänge gedacht ist. Vielmehr sollen die bunten Rampen Aufmerksamkeit für die alltäglichen Herausforderungen von Menschen mit Behinderungen schaffen und deutlich machen, dass es in Sachen Barrierefreiheit noch viele „Baustellen“ gibt.

Alle zwei Wochen treffen sich Menschen mit und ohne Behinderung im Haus der Lebenshilfe in der Lore-Kullmer-Straße, um gemeinsam an den Legorampen zu bauen. Die Treffen finden jeweils von 15:30 bis 17:30 Uhr statt. Eine

Anmeldung ist nicht erforderlich – alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Das gemeinsame Bauen steht dabei ebenso im Mittelpunkt wie der Austausch. Die Legorampen entstehen in Teamarbeit und werden später an ausgewählten Stellen eingesetzt, um symbolisch auf fehlende Barrierefreiheit hinzuweisen.

Auch die U11-Eishockeymannschaft der Jung-Eisbären Regensburg hat gemeinsam mit Bewohnern gebaut. Im Rahmen ihres sozialen Engagements unterstützten die jungen Eishockeyspieler den Bau der Rampen und setzten sich dabei mit den Themen Inklusion, Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung auseinander.

Die Legorampen sind somit weit mehr als kleine Bauwerke aus bunten Legosteinen: Sie stehen für Aufmerksamkeit, Verständnis und ein gemeinsames Miteinander – und erinnern daran, dass echte Barrierefreiheit weiterhin ein wichtiges Ziel für die Stadt Regensburg ist.

Sylvia Gut-Artemiak



Bericht über das Alleinwohnen

In einem Wohnheim, in der eigenen Wohnung mit Ambulant Unterstütztem Wohnen oder ganz auf sich allein gestellt – es gibt viele verschiedene Wohnmöglichkeiten. Melanie hat sich vor ein paar Jahren für das Alleinwohnen entschieden. Wie es ihr dabei ergangen ist, erzählt sie gerne selbst:

„Ich arbeite schon seit 20 Jahren in Lappersdorf. Die meiste Zeit davon habe ich bei meinen Eltern gewohnt. Sie haben mich auch zur Arbeit gefahren. Aber vor ein paar Jahren hatte ich die Idee für den Umzug in eine eigene Wohnung. Ich wollte das Wohnen einfach gerne allein schaffen. Meine Eltern haben mich sehr unterstützt und mir viel geholfen. Ich bin in eine Wohnung in der Innenstadt gezogen.

Die Einrichtung habe ich selbst mitbestimmt. Die Küche ist zum Beispiel auf meine Größe angepasst worden und im Bad ist die Dusche ebenerdig. Die Umstellung zum Alleinwohnen ist mir nicht so schwergefallen. Ich möchte sehr gerne selbstständig sein. In meiner Wohnung kann ich machen, was ich will, und habe viele Freiheiten.

Schon vorher war ich mit meinem Papa jeden Samstag beim Einkaufen. Deshalb bekomme



ich das unter der Woche mittlerweile auch gut allein hin. Manchmal koche ich zuhause. In meiner Freizeit gehe ich gerne ins Kino und am Wochenende bin ich gerne bei meinen Eltern.

Insgesamt gefällt es mir gut in meiner eigenen Wohnung. Ich möchte gerne so viel wie möglich allein schaffen, mich weiterentwickeln und selbstständig sein.“

Wie hast du einen Sommer verbracht?

Im August haben die Regensburger Werkstätten jedes Jahr ihren Betriebsurlaub. Stefan erzählt, was er in dieser Zeit unternommen hat.

„Am Anfang war ich zwei Wochen lang bei meinen Eltern. Wir haben gemeinsam verschiedene Ausflüge gemacht. An einem Tag sind wir ins Westbad gefahren und ein paar Mal sind wir Essen gegangen. Besonders schön war auch der Konzertbesuch beim Palazzo-Festival in der Regensburger Innenstadt.

In der dritten Woche war ich bei einer Fahrt von meinem Wohnheim dabei. Dieses Jahr sind wir nach Düsseldorf und Köln gefahren. Die Fahrten mit dem Wohnheim sind immer etwas ganz Besonderes für mich. Wir haben schon verschiedene Städte gemeinsam besucht. Es sind immer zwei Betreuer dabei, die gut auf uns aufpassen.

Mir hat dieses Jahr gut gefallen, dass wir in ganz verschiedenen Restaurants essen waren. Es war wirklich eine schöne Zeit.“

Presse AG



Alfons Priglmeier, der neuer Fahrdienstleiter, stellt sich vor



In der Übergabezeit zwischen dem vorherigen Fahrdienstleiter und mir, habe ich die verschiedensten Bereiche der Regensburger Werkstätten, Gruppendienst, Lager, hausinterne Abläufe und damit auch viele Mitarbeitende kennenlernen dürfen. Die durchwegs sehr netten Kollegen haben mir das „Reinwachsen“ in die Einrichtungen leicht gemacht. Auch bei der der Regensburger Fahrdienst- und Transportgesellschaft gGmbH (RTG) war es eine sehr freundliche, fast familiäre Aufnahme in meinen neuen Arbeitsbereich. Durch Zusammenhalt können wir den täglichen Ablauf mit sämtlichen Aufgaben des Fahrdienstes perfekt stemmen.

Die Herausforderungen sind oft sehr hoch und alle Probleme zu koordinieren ist oft nur gemeinsam zu gewährleisten. Es ist mir sehr wichtig das unsere anvertrauten Menschen mit Einschränkungen ihren Arbeitsplatz so angenehm wie möglich erreichen.

Die RTG hat 32 Touren, in denen täglich ca. 260 Personen quer über den Landkreis von zuhause geholt und zu den Werkstätten der Lebenshilfe gefahren werden. Manche Touren sind auch doppelt belegt. Jede unserer Touren ist auf ihre Weise herausfordernd und wird durch unsere Fahrer/innen der RTG hervorragend gemeistert. Das Personal der RTG sind nette Menschen, die mit großer Freude ihren Job machen. Es ist eine ausgeglichene Mischung zwischen Stammfahrer/innen, Aushilfsfahrer/innen und Vertretungsfahrer/innen die täglich knapp 5000km für uns unterwegs sind.

Ich möchte auch Lesende ansprechen, die Lust bekommen haben, sich bei uns als Fahrer/in zu bewerben. Wir suchen immer wieder neue Kollegen/innen, die gerne Auto fahren und zu unserem Fahrerteam passen.

Bei Interesse einfach melden - alfons.priglmeier@rws-lh.de oder Tel.: 0171-2052655

Der RTG-Fuhrpark besteht aus Mercedes Vitos und Sprintern, die maximal 9 Jahre alt sind. Ausgestattet sind viele davon mit Extras (z.B.: Sitzheizung, Klimaanlage, Standheizung, Rollstuhllifte (Sprinter) usw.).

Der neu gewählte Betriebsrat unterstützt unsere Fahrerinnen und Fahrer und versucht jedes Problem zu lösen und für jeden da zu sein. Frau Erna Mosch, die mich auch bei der Busbelegung und in allen Bereichen der RTG mit Herzblut unterstützt, Herr Josef Steinbauer und Herr Jörg Masel wurden gewählt. Es ist eine gute Zusammenarbeit mit viel Engagement. Auch die drei Damen im Büro, die für eine reibungslose Abwicklung sorgen und unsere Busbegleiter/innen in den Bussen der Fa. Meier, möchte ich erwähnen und mich für die gute Arbeit und für das ehrliche, vertrauensvolle und gute Miteinander bedanken. Ich freue mich jeden Tag in die Arbeit zu kommen und, wenn wir die kleinen Tiefs ausblenden, geht es bisher sehr gut.

Herzlichen Dank auch an die gesamte Lebenshilfe, die mich mit offenen Armen empfangen und in meiner Arbeit immer unterstützt hat. Im Besonderen vielen Dank an unseren Chef der RTG, Herrn Markus Bauer, der stets ein offenes Ohr für uns hat, immer sehr hilfsbereit ist und so manche Anliegen und Neuerungen aufgreift. Kurz gesagt, ein sehr guter Chef.

Alfons Priglmeier / Antje Fink



Buntes Treiben im Steinweg

Es wurde italienisch in der Wohnstätte Steinweg. Für eine interne Abendveranstaltung hat sich eine Kochgruppe zusammengefunden, um für alle Bewohner einen zauberhaften Abend zu gestalten. Mit selbstgemachten Köstlichkeiten, wie Pizza, Pasta & Tiramisu wurde zu italienischer Musik kulinarisch geschlemmt.

In unserer Bastelgruppe am Freitagnachmittag wird oft Dekoration für unser gesamtes Haus gebastelt, oder auch was Persönliches fürs eigene Zimmer und entlockt dem ein oder anderen Bewohner ein breites Lächeln.

Vorbereitung für den Besuch von Nikolaus und Grampus. Was wäre Nikolaus ohne Plätzchen 😊

Bettina Eismann



Herzensbegleiter - ein Zeichen der Verbundenheit über den Abschied hinaus

Das Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg und die Wohngruppe der Lebenshilfe in Lappersdorf haben gemeinsam ein ganz besonderes Projekt ins Leben gerufen.

Mit viel Hingabe basteln und gestalten die Bewohner liebevoll Herzensbegleiter: kleine Engel mit einem Herz, das in zwei Hälften geteilt werden kann. Verschiedenste Motive werden auf Schrumpffolie gemalt. Diese wird im Ofen erhitzt und dann an kleine Engel gehängt. Diese Herzensbegleiter kommen in der Onkologie der Barmherzigen Brüder Regensburg zum Einsatz. Die Bewohner möchten den Betroffenen die schwierige Lebensphase durch eine Freundlichkeit etwas erleichtern.

- Wenn ein Patient verstirbt, wird das Herz geteilt, die eine Hälfte begleitet den Verstorbenen, die andere Hälfte bleibt bei den Angehörigen.
- während langer Krankenhausaufenthalte zeigt es Verbundenheit, wenn Patientinnen über längere Zeit von ihren Familien getrennt sind – etwa von Kindern, Ehepartnern oder Eltern – kann das Herz geteilt werden, sodass beide Seiten ein sichtbares Zeichen der Nähe bei sich tragen.



Gerade für Kinder, junge Patientinnen und Patienten sowie Eltern und Partner entsteht so ein tröstendes Gefühl von Verbundenheit trotz räumlicher Distanz. Ein stilles, tröstendes Symbol für Nähe, Erinnerung und Zusammenhalt – in schweren Zeiten und darüber hinaus.

Danke an alle Beteiligten für dieses berührende Projekt, das Menschlichkeit und Mitgefühl sichtbar macht.

Christian Reinwald

Bastelurlaub in der Wohnstätte Lappersdorf



Resturlaub, zu schade, um ihn verfallen zu lassen. Viel eigene Zeit, aber wenig Geld für den Einkauf fertiger Geschenke. Da ist es schön, wenn es eine Woche lang die Möglichkeit gibt zuhause zu basteln. Unsere Bewohner sind generell darauf angewiesen, dass tagsüber auch jemand in ihrem Zuhause anwesend ist. Im normalen Alltag sind sie in einer der Werkstätten tätig und in den Wohnstätten sind währenddessen keine Betreuenden. Aber was macht man mit Resturlaub über die Zeit des Betriebsurlaubs hinaus, wenn keine Ferienfahrten möglich sind oder man einfach nur mal sein Zuhause genießen möchte.

Die Wohnstätte Lappersdorf bietet eine Woche Bastelurlaub in der Vorweihnachtszeit an. Michaela Reinwald leitete die Bastelarbeiten und denkt sich täglich neue Aktivitäten aus. Es ist gemütlich, die Stimmung ist fröhlich, konzentriert und

mit der passenden Musik auch weihnachtlich. Nicht alle machen mit, aber viele nehmen das Angebot gern an und sind begeistert am Kleben, Malen, Werkeln und Kreieren. Es macht sichtlich Spaß und schont den Geldbeutel.

In dieser Woche wird auch ein Mittagessen von den Bewohnern gemeinsam ausgesucht und zubereitet. Wer keine Lust hat zu basteln kann auch einfach zuhause sein oder selbst etwas unternehmen, je nach Fähigkeiten. Christian machte z.B. eigenständig einen Ausflug nach Ulm und schaute sich dort eine Modelleisenbahn-Ausstellung an.



Lebenshilfe Regensburg - Veranstaltungen 2026

| Datum | Veranstaltung | Ort |
|--------------------|---|--|
| 8. - 12. Juni | Inklusions-Fußball-Weltmeisterschaft | verschiedene Orte |
| 12. Juni | Einweihungsfeier Beratzhausen | Wohnstätte Beratzhausen |
| 19. - 21. Juni | Familienfreizeit | Salzkammergut |
| 04. Juli | Nachbarschaftsfest | Wohnstätte & Offene Hilfen am Lebenshilfe Haus Lore-Kullmer-Straße 179 |
| 03. – 21. August | Betriebsurlaub Regensburger Werkstätten | persönlicher Urlaubsort |
| 04. August | Spiel- und Sportfest | Lebenshilfezentrum Gebelkofen |
| 20. September | Donau-Schiffahrt mit dem Lions Club für Menschen mit Beeinträchtigung der LH | Regensburg Anleger |
| 09. Oktober | Herbstgrillen | Wohnstätte Steinweg, Rgbg |
| 24. Oktober | Mitgliederversammlung Verein & Workshops der Lebenshilfe gGmbHs | Werkstätte Obertraubling |
| 16. - 21. November | LH-Verkaufsstand im DEZ | Donau-Einkaufs-Zentrum |
| 01. - 23. Dezember | Christbaum Verkauf | Werkstätte Obertraubling |
| 04. - 06. Dezember | Adventsmarkt Lappersdorf | Lappersdorf |
| 06. Dezember | Weihnachtsfeier der Lebenshilfe Regensburg | Jahnhalle, Regenstauf |
| 12. - 13. Dezember | Christkindlmarkt Obertraubling | Obertraubling |
| 16. Dezember | Weihnachtsmarkt | Lebenshilfezentrum Gebelkofen |
| 19. Dezember | Ökumenischer Gottesdienst | Lebenshilfezentrum Gebelkofen |

Kontakt und Auskunft zu Terminen, Familienfreizeit, Artikel und Informationen:

Lebenshilfe Regensburg e.V., Geschäftsstelle, Frau Imke Brech, 0941/83008-60
info@lebenshilfe-regensburg.de

Treffen der Angehörigen und Betreuenden, um einfach mal zu reden und sich auszutauschen. Neue Gäste sind herzlich willkommen:

- ▶ **Stammtisch** der Lebenshilfe in **Obertraubling** im Gasthaus Stocker, alle drei Wochen.
Auskunft und Termine bei Frau Martha Raabe und Frau Rosa Meier 09453-412
- ▶ Treffpunkt in **Regensburg** im Gasthaus Katharinenhof, Prüfeninger Str. 83, jeden letzten
Donnerstag im Monat ab 18.00 Uhr (nicht in den Ferien bzw. an Feiertagen)
Anmeldung erwünscht bei Frau Claudia Reisinger 0941-98326

Wenn Sie unseren Verein unterstützen möchten, so freuen wir uns über eine Spende:

Spendenkonten der Lebenshilfe Regensburg e.V.

Sparkasse Regensburg
IBAN: DE47 7505 0000 0000 2402 00

Raiffeisenbank Regensburg-Wenzenbach
IBAN: DE77 7506 0150 0000 1144 99